

4. Unbemalte Vasen.

151

mendes ist Revue 1894 II S. 266 publiciert. Von ihm stechen die plumpen Schälchen aus dem Kindergrab Tafel VIII. 1 sehr ab, die mit roten Streifen auf Thongrund verziert sind.

Wie aus den Schalen, so scheint nach Maßgabe der S. 126 citierten Darstellungen auch der Kelch Tafel VI. 1 zu Grabesspenden benutzt worden zu sein. Nicht zum Trinken eingerichtet und für Aufnahme fester Gegenstände, der Kuchen und der Früchte, wenig geeignet, ist er vielleicht für den Honig benutzt worden, der zu den Totenspenden gehörte. Über seine Form ist bei Gelegenheit des kyrenäischen Exemplars gesprochen; rotthonig mit Streifen kommt er noch einmal in Miniatur in der Nekropole vor.

Den Schluss des Kapitels möge der kantharosartige Becher Tafel VII. 1 bilden. Obwohl er in einem Sarge gefunden wurde, der sich durch nichts von den sonst üblichen des 6. Jahrhunderts schied (S. 48), wird er doch einem jüngeren Jahrhundert angehören und von einer vereinzelt gebliebenen späteren Benutzung des Friedhofs herrühren. Formgebung und Technik sind keine archaische, sondern stellen ihn zu den apulischen Vasi di Gnathia. Deren Zeitbestimmung liegt noch ganz im Argen, und so können wir ihn nur annähernd datieren. Ich würde ihn etwa der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts zuweisen.